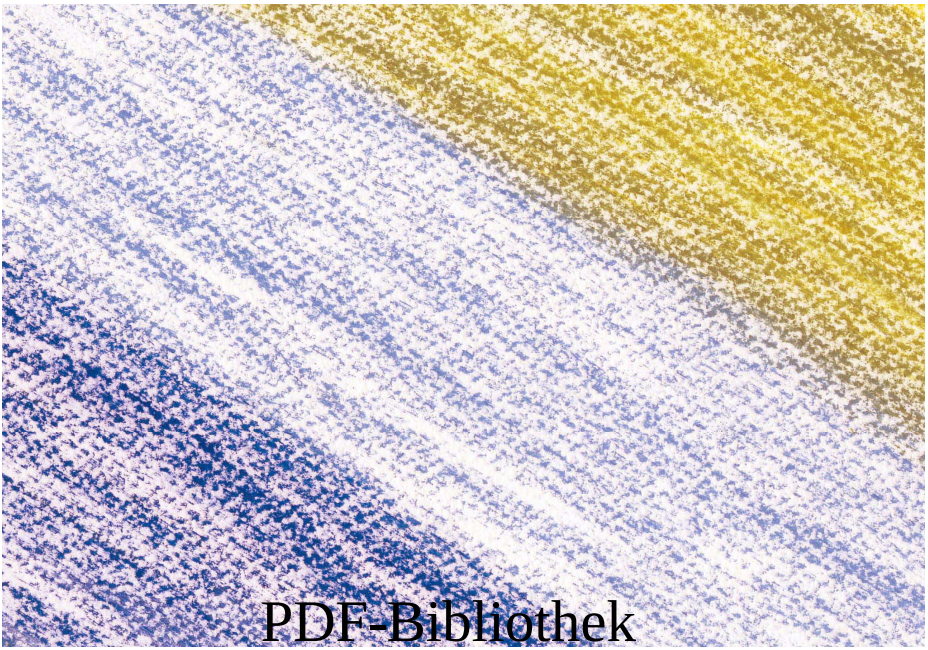
Jürgen Kramke

Die Kunst der Unterscheidung



An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen.

Das Mysterium der Schöpfung

In seinem aktuell erschienenen Buch setzt sich Jürgen Kramke mit den Grundlagen der geistigen und natürlichen Schöpfung auseinander. Als Fundament für seine Ausführungen bezüglich der Ursachen und Kräfte, die das Universum entstehen ließ und bestehen lässt, beruft sich der Autor neben der Naturwissenschaft auf die Aussagen des Naturforscher und Visionär Emanuel Swedenborg (1688 -1772). Viele Erkenntnisse aus der Quantenphysik hat Emanuel Swedenborg, dessen Werke im Weltdokumentenerbe der UNESCO verzeichnet sind, vorweggenommen.

So wusste er z. B., dass der Urgrund der Materie geistiger Natur ist. Eine Erkenntnis, die die erst viele Jahrzehnte nach Swedenborgs Tod von dem Physiker und Nobelpreisträger Max Planck formuliert wurde. Auch die von dem Quantenphysiker Hans-Peter Dürr postulierte Existenz einer jenseitigen Welt und dem Weiterleben nach dem Tod, hat Swedenborg in seinen Werken nachgewiesen. Swedenborg kannte wie kaum ein Anderer die Verhältnisse und Gesetzmäßigkeiten der geistigen Welt mit ihren Wechselwirkungen zur natürlichen Welt.

Mit diesem Hintergrund setzt sich der Autor in seinem Buch mit den existenziellen Fragen der Schöpfung und des Lebens auseinander. Dabei werden die folgenden Themen ausführlich behandelt:

Die Entwicklung des Lebens vom Mineralreich zum Menschen
Die Lehre von den Graden
Raum und Zeit
Die Entsprechungskunde
Gott ist Mensch
Die Verhältnisse in der jenseitigen Welt

Dieses Buch möchte Ihnen neue Sichtweisen über die Grundlagen der geistigen und natürlichen Schöpfung nachvollziehbar aufzeigen.

Das 204 Seiten starke Buch kann in jeder Buchhandlung und im Internet z. B. bei amazon.de bezogen werden.

Herstellung und Verlag: BoD – Books on Demand, Norderstedt
ISBN 9783738611465
VK 8,99 €

Die Kunst der Unterscheidung …

… oder woran erkenne ich, ob ein Vatermedium echt oder falsch ist?

Täglich erleben wir viele Situationen, in denen wir uns für irgendetwas entscheiden müssen. Das beginnt bereits morgens, wenn wir aufstehen, um uns wieder einmal mit der entscheidenden Frage auseinanderzusetzen – Was ziehe ich heute an? Kurz darauf steht schon die nächste Entscheidung an – Was esse ich heute zum Frühstück? So zieht sich durch den ganzen Tag eine Entscheidung nach der anderen. Die meisten dieser Art von Entscheidungen werden wir sicherlich aus dem momentanen Gefühl heraus entscheiden. So wird die Wahl des Frühstücks zum einen von dem Inhalt des Kühlschranks abhängig sein und zum anderen davon, worauf ich gerade Appetit habe. Das gleiche gilt auch für die Wahl der Kleidungsstücke, die ich anziehen werde. Was gibt der Kleiderschrank her, und auf welches Kleidungsstück habe ich in diesem Moment gerade Lust.

Die Lust wiederum hängt davon ab, in welcher Stimmungslage ich mich befinde. Habe ich gut geschlafen, keine Schmerzen und fühle mich frisch und ausgeglichen, dann wird die Wahl meiner Kleidung sicherlich anders ausfallen, als wenn ich schlecht geschlafen habe, mich Rückenschmerzen plagen und ich sowieso ziemlich unzufrieden bin. Dass sich die jeweilige Gefühlslage auf den ganzen Tag auswirken kann, wird wohl jeder von uns schon einmal am eigenen Leibe erlebt haben.

Offensichtlich haben unsere körperlichen Gefühle einen nicht unerheblichen Einfluss auf unsere Entscheidungen. Um zu verstehen, warum das so ist, müssen wir uns kurz mit dem Körper, der Seele und dem Zusammenwirken der beiden beschäftigen.

© by Jürgen Kramke

Der Körper des Menschen besteht aus purer Materie und ist der Teil des Menschen, der es seiner Seele ermöglicht, sich in der materiellen Daseinsebene aufzuhalten. Alle Glieder und Organe des Körpers stellen letztendlich eine kunstvoll konstruierte Lebensmaschine dar, die aus den materiellen Bestandteilen der jeweiligen Welt, in der das Wesen lebt, entnommen sind. In gewisser Weise kann man den Körper mit einer Maschine vergleichen. Er ist zum einen ein selbstregelnder Mechanismus, bei dem die meisten der körpererhaltenen Funktionen in der Regel dem Einfluss des Maschinenführers, der Seele, entzogen sind. So funktionieren die einzelnen zum Erhalt des Körpers notwendigen Organe wie z.B. das Herz, die Nieren, die Leber usw. völlig eigenständig, ohne dass ein bewusster Eingriff der Seele in diese automatischen Abläufe notwendig ist. Zum Zweiten nutzt die Seele den Körper als ein Werkzeug, um auf dieser Erde existieren zu können.

Der Maschinenführer des Körpers ist die Seele. Sie ist nicht materieller Natur, sondern sie besteht aus einer Unzahl von einzelnen, durch den Herrn weise miteinander verbundenen Seelenpartikeln. Diese Seelenpartikel sind geistiger Natur und entziehen sich dadurch unseren materiellen Sinnen. Die Seele bildet die Grundlage des Menschen und ist der Träger der natürlichen Liebe und Weisheit. Swedenborg schreibt, dass die Seele das eigentliche Wesen des Menschen ausmacht. Sie ist der Mensch selbst, weil sie der innerste Mensch ist.

Damit die Seele ihren Körper auch nutzen kann, ist sie mit ihm durch sehr viele Informationskanäle verbunden. Eine der wichtigsten Verbindungsstellen zwischen der Seele und dem Körper ist das Gehirn. Die Aufgaben des Gehirns sind sehr vielfältig, so ist es unter anderem ein sehr wichtiges Organ für viele der selbstregelnden Funktionen des Körpers, aber es hat kaum einen

© by Jürgen Kramke

Einfluss auf die Intelligenz des Menschen. Seine wichtigste Aufgabe besteht darin, die von den materiellen Sinnen aufgenommenen Informationen so umzuformen, dass diese Informationen an den Geist der Seele weitergeleitet werden können. Ferner muss das Gehirn die Informationen, die von dem Geist der Seele an den Körper geleitet werden, so umcodieren, dass z. B. der Mund die Worte sprechen kann, die der Geist der Seele eines anderen Menschen mitteilen möchte. Wenn wir unsere Füße oder Arme bewegen wollen, muss das Gehirn diese von der Seele ausgehenden Impulse so umformen, dass aus dem Willen der Seele elektrische Impulse entstehen, die über die Nervenbahnen an die entsprechenden motorischen Endplatten geleitet werden und so die jeweiligen Muskeln dazu bringen, die gewünschte Bewegung auszuführen.

Um die angestrebte Fuß- oder Armbewegung ordnungsgemäß ausführen zu können, senden verschiedene Sinnesorgane über die Nervenbahnen elektrische Impulse zum Gehirn, diese werden dort aufbereitet und danach zur Seele übertragen. Nur durch diesen zweiseitigen Informationsaustausch von der Seele zum Gehirn und vom Gehirn zur Seele ist es überhaupt möglich, dass die Seele und mit ihr der ihr inneliegende Geist mit der materiellen Welt kommunizieren können.

Dem Menschen von heute fällt es sehr schwer, sich mit dem Gedanken anzufreunden, dass nicht das Gehirn, sondern die Seele den Körper führt. Da ist unter anderem die sinnliche Erfahrung, die schon den kleinen Kindern das Gefühl vermittelt, dass nur die Dinge real sind, die sie sehen, berühren, hören, trinken und essen können. Der Mensch beginnt sehr schnell, sein Bewusstsein auf die Wirklichkeit zu reduzieren, die ihm durch seine fünf Sinne vermittelt wird. Durch diese Erfahrungen entwickelt der Mensch ein Ichbewusstsein. Dieses Bewusstsein

© by Jürgen Kramke

verführt ihn, mangels besseren Wissens dazu, sein Erleben auf die körperliche Ebene zu reduzieren. Zumal ihm ja bereits im Elternhaus, später in der Schule und im weiteren Leben immer wieder versichert wird, dass das Denken und die Emotionalität im Kopf bzw. im Gehirn stattfinden.

Auch die Erfahrung, dass Menschen die einen Schlaganfall hatten oder z. B. unter der Alzheimerkrankheit leiden, große Teile ihrer Intelligenz einbüßen, lässt die Vermutung aufkommen, dass Intelligenz scheinbar doch im Gehirn zu suchen ist. Objektiv gesehen muss man zugeben, dass man eine Verschlechterung der Intelligenz bei diesen Personengruppen beobachten kann. Es ist wahr, dass es in der materiellen Ebene zu Ausfallerscheinungen kommen kann, wenn bestimmte Hirnbereiche defekt bzw. gestört sind. Diese Ausfallerscheinungen sind aber nicht darauf zurückzuführen, dass die Intelligenz der Seele des Menschen weniger geworden ist, sondern sie sind darauf zurückzuführen, dass der Informationsaustausch zwischen Körper und Seele gestört ist.

Dies ist vergleichbar mit einem Funktelefon. Wenn das Gerät funktioniert, dann wird, wenn wir telefonieren, unsere Sprache durch ein Mikrofon in elektrische Signale umgewandelt und diese Signale werden dann als Funksignale über Funkrelaisstationen zu einem anderen Handy gesendet. Das Empfängerhandy wandelt die Funksignale in elektrische Signale um und im Lautsprecher des Handys wird das elektrische Signal in ein akustisches, für unser Ohr verständliches Signal umgewandelt. Wenn der Empfänger des Signals auf unsere Worte antworten will, dann ist die Signalfolge die gleiche, nur umgekehrt.
So, nun lassen wir einmal eines dieser Handys auf den Boden fallen. Es reicht der Ausfall von nur einem kleinen elektronischen Bauteil, um den Informationsfluss zu stören. Es würde

© by Jürgen Kramke

aber niemand auf die Idee kommen zu behaupten, dass derjenige, der eine Information sendet, geistesgestört ist, nur weil seine Information aufgrund des defekten Handys unverständlich ankommt.

Genauso kann man es sich vorstellen, wenn bestimmte Bereiche im Gehirn gestört sind. Auch hier ist der Signalfluss gestört. Die Seele empfängt möglicherweise noch die Informationen aus der materiellen Ebene, kann aber nicht mehr den Körper in Bewegung setzen, da dieser Übertragungsweg gestört ist. Oder umgekehrt kann es auch trotz voll funktionierendem Gehirn zu Informationsdefiziten dadurch kommen, dass bestimmte Sinnesorgane des Körpers gestört bzw. ausgefallen sind, wie z. B. bei Taubheit oder Blindheit.

Diese kurze Exkursion in den Schnittstellenbereich zwischen Körper und Seele zeigt auf, welche komplexen Vorgänge notwendig sind, um seelische Vorgänge als ein körperliches Gefühl zu empfinden. Wenn die Seele irgendeinen Kummer hat, dann drückt sich dieser Kummer oft als eine Unpässlichkeit in der körperlichen Ebene aus. Dies kann auf unterschiedlichste Art und Weise geschehen. Ich denke, jeder von uns kennt eine breite Palette von psychosomatischen Symptomen, die alle darauf zurückzuführen sind, dass es die Seele nur über den Umweg des Körpers schafft, uns auf seelische Unzulänglichkeiten aufmerksam zu machen. Das beginnt mit einem diffusen, nicht lokalisierbaren Gefühl und endet in schwersten unheilbaren körperlichen Krankheiten.

So wie sich Kummer und andere negativen Seeleneindrücke durch unseren Körper ausdrücken, so drücken sich natürlich auch Freude und schöne Seeleneindrücke durch unseren Körper aus. Die Erkenntnis, die sich aus diesem Erleben ziehen lässt, ist

© by Jürgen Kramke

die, dass unser Bewusstsein auf der materiellen Ebene sehr stark von der Symbiose aus Körper und Seele abhängt. Dies ist auch nicht weiter verwunderlich, wenn man bedenkt, dass ja in dem Augenblick, in dem wir das Licht dieser Welt erblicken, die Intelligenz unserer Seele auf ein absolutes Minimum beschränkt ist. Wir sind sozusagen ein unbeschriebenes Blatt. In der Heiligen Schrift wird dieser Seelenzustand mit den Worten beschrieben: „Die Erde war wüst und leer“.

Das Erste, was wir als Mensch erfahren, ist die starke Abhängigkeit unsere Existenz von materiellen Gegebenheiten. Um uns Entwickeln zu können, benötigen wir Nahrung, Wärme, körperliche Nähe zu unseren Eltern und all die Dinge, die einem das Leben als Baby erträglich machen. Bereits in den ersten Tagen unseres irdischen Daseins saugen wir sozusagen mit der Muttermilch das Gefühl einer körperlichen Existenz ein. Alles dreht sich um die Befriedigung unserer körperlichen Bedürfnisse. Selbst die Befriedigung unserer seelischen Bedürfnisse beziehen wir aus der materiellen Welt.

Bereits in dieser Zeit beginnt die Strukturierung unserer Seele und die damit Verbundende Ausbildung unserer natürlichen Intelligenz. Um verstehen zu können, wie dies geschieht, muss man wissen, dass die menschliche Seele aus unendlich vielen einzelnen Seelenpartikeln zusammengesetzt ist. Lorber formuliert dies in seinem Buch „Erde und Mond“, Kapitel 50, folgendermaßen:

„Die Seele muss ... alle substantiellen Spezifika in sich vereinen, welche sonst im ganzen Universum verteilt sind und ihr von allen Seiten zugeführt wird. Ein solches vollkommenes substanzielles Spezifikalkompendium (eine Vereinigung der substantiellen Spezifika) ist dann schon die Seele.“

© by Jürgen Kramke

Die menschliche Seele besteht also vor der Einfleischung aus einem chaotischen Gemenge von unendlich vielen substantiellen Spezifika, die vor der Vereinigung im ganzen Universum verteilt waren. Mit anderen Worten, in der Seele des Menschen sind Seelenpartikel aus der gesamten materiellen Schöpfung enthalten.

Wenn man nun bedenkt, dass jedes Seelenpartikelchen mit einer ihm eigenen Intelligenz versehen ist, dann wird klar, dass die natürliche Intelligenz des Menschen in dem Maße zunimmt, wie die einzelnen Intelligenzen seiner Seele erweckt und geordnet werden. Dazu können wir in dem Buch „Erde und Mond“ im 43ten Kapitel lesen:

„Er (der Mensch) muss lebendig und vollkommen intelligent sein; und damit auf ihn alles ein Eindruck machen kann, so muss er schon vorher alle Intelligenzen in sich, das heißt in seiner Seele, vereinigen, - also er muss lebendig und komplett intelligent sein.“

Dieses kurze, dafür aber etwas komplexe Zitat bedarf sicherlich einiger erläuternder Worte. Wie bereits erwähnt, besteht die Seele des Menschen aus einer zahllosen Anzahl von Seelenpartikeln, die aus allen Sternen und aus allen atomistischen Teilchen der Erde entnommen sind. Jedes dieser Seelenpartikel hat eine eigene, für dieses Seelenpartikel spezifische Intelligenz, und jede dieser Intelligenzen repräsentiert einen Teilaspekt des gesamten kosmischen Wissens. Wenn wir also durch unsere materiellen Sinne eine für uns unbekannte Information erhalten, dann werden in unserer Seele die Seelenbereiche angeregt, in deren Intelligenzen die jeweilige Information enthalten ist. Nur weil in uns bereits seelische Intelligenzen aus der gesamten Schöpfung enthalten sind, können wir neue, für uns scheinbar unbekannte In-

© by Jürgen Kramke

formationen vor das Auge unserer Seele bringen und sie uns dadurch bewusst machen.

In dem Buch ‘Erde und Mond’ wird dies im 43ten Kapitel mit den folgenden Worten bestätigt:

„Aus dem geht aber hervor, dass all dasjenige, was auf die menschliche Seele irgendeinen Eindruck macht, nicht tot, sondern insoweit intelligent lebendig sein muss, um in der lebendigen Seele sein gleichlebendiges Intelligenzspezifikum zu erregen und es als das ihm Ähnliche vor die Augen der Seele zu einer beschaulichen Vorstellung zu bringen, welche Vorstellung dann eben der obbezeichnete Eindruck ist, den irgendein Ding oder eine Sache auf den Menschen gemacht hat.“

Alle Eindrücke, die durch unsere körperlichen Sinnesorgane auf unsere Seele treffen, erregen ein korrespondierendes Intelligenzspezifikum, welches dann ein entsprechendes Bild vor die Augen der Seele stellt. Die Augen der Seele (siehe Passionsgärtlein S.23) stellen eine Entsprechung für den Verstand dar. Wenn also ein Bild vor das Auge der Seele gestellt wird, bedeutet dies, dass die Eindrücke die wir aus unserer Außenwelt erhalten, bestimmte Intelligenzspezifika anregen und diese durch das Filter unseres Weltverstandes laufen. Dieser Weltverstand entscheidet dann, in welcher Form diese Informationen weiter verarbeitet werden. Diese Weiterverarbeitung nennt man Lernen.
Laut dem Buch „Erde und Mond“ heißt Lernen nichts anderes, als die einzelnen Intelligenzen der Seele wecken und sie dann miteinander zu einem gemeinsamen Wirken zu verbinden. Je mehr solcher Intelligenzen jemand durch Fleiß und Eifer in sich geweckt und miteinander verbunden hat, desto gelehrter und desto vielwissender wird er. Allerdings ist diese Gelehrtheit noch lange keine Weisheit; denn die Weisheit ist eine Erwe-

© by Jürgen Kramke

ckung des Geistes, welcher, so er einmal völlig erweckt wurde, alle zahllosen Intelligenzen seiner Seele in einem Nu durchdringt, sie erweckt und alle in sich selbst zu einem vollkommenen, gottähnlichen Wissen vereinigt. (E&M K.39 S.113)

Wir lernen also dadurch, dass Informationen, die durch unsere körperlichen Sinne aufgenommen werden, über den Datenwandler „Gehirn“ an die Seele weitergegeben werden. Dort werden die umgewandelten Informationen vor die Augen der Seele gestellt, d.h., sie durchlaufen den Seelenverstand. Danach wird das Seelenpartikel angeregt, das die entsprechende Information enthält. Dadurch wird die dem Seelenpartikel entsprechende Einzelintelligenz unserer Gesamtintelligenz hinzugefügt.

Solange der in uns eingeschlossene Geist noch nicht erweckt ist, d.h., solange wir noch nicht wiedergeboren sind, entspricht dieses Konglomerat von unterschiedlichsten Einzelintelligenzen unserem Wissen und unserer Erfahrung. Diese Erfahrung und dieses Wissen beeinflussen natürlich auch sehr stark unser Gefühlsleben, denn ob etwas mit positiven Gefühlen belegt ist, hängt sehr stark von unseren Erfahrungen ab. Für einen Urwaldbewohner ist der Genuss von lebenden Baumkäfermaden mit ausgesprochen positiven Gefühlen belegt, während in unseren Breiten bereits der Gedanke an dieser Art von Speise ein gewisses Unbehagen aufkommen lässt. Die gleiche Nahrung wird mit unterschiedlichen Erfahrungen und den daraus erwachsenden Gefühlen in Verbindung gebracht.

Bei unseren Gefühlen muss man grundsätzlich zwischen den körperlich bedingten und den seelisch bedingten Gefühlen unterscheiden. Unter den körperlich bedingten Gefühlen verstehe ich Gefühle wie den Tastsinn, Temperaturempfinden, den Geruchssinn, den Geschmackssinn und das Schmerzempfinden. Die

© by Jürgen Kramke

durch diese Sinne erzeugten Gefühle werden einerseits an die Seele weitergeleitet, zum anderen erzeugen sie aber auch körperliche Reaktionen, die nicht unmittelbar von der Seele beeinflusst werden. Ich denke da an Reaktionen wie das Wegziehen der Hand, wenn man versehentlich eine heiße Herdplatte berührt oder die Erhöhung des Speichelflusses, wenn man seine Lieblingsspeise riecht oder schmeckt.

Eine ganz andere Art der Gefühle sind die, die aus unserer Seele in die körperliche Welt treten. Hier gibt es eine sehr breite Palette von Gefühlen, die ihren Ausdruck in der körperlichen Ebene finden. Ich werde mich im Folgenden nur mit den Gefühlen beschäftigen, die man als Ausflüsse der Liebe bezeichnen könnte (WCR 386, 697).

Die Liebe ist die Hauptantriebskraft des Menschen. In all seine Handlungen fließt in irgendeiner Form seine Lebensliebe ein, die sich bisweilen auch körperlich ausdrücken kann. Denken wir nur an Gefühlsäußerungen wie Freudentränen oder Magendruck, weil etwas der Liebe entgegengesetzt läuft. Diese Gefühle beeinflussen unseren Seelenverstand, denn unser Gefühlsleben ist maßgeblich daran beteiligt, welche Informationen aus der Flut von Informationen herausgefiltert werden, um dann in unser Bewusstsein zu treten. Wenn z.B. zwei Freundinnen über einen Flohmarkt gehen, dann nimmt die eine ganz andere Kleinodien als die andere wahr, obwohl beide die gleichen Flohmarktstände betrachten. Dies ist darauf zurückzuführen, dass die Lebensliebe bei den Frauen unterschiedlich gelagert ist und sie dadurch nicht die gleichen Dinge als schön empfinden. Jeder belegt also andere Dinge mit positiven Gefühlen und die Folge davon ist, dass sich die Dinge, die aus der großen Fülle von Angeboten in ihr Bewusstsein treten, unterscheiden.

© by Jürgen Kramke

Offensichtlich besteht ein unmittelbarer Zusammenhang zwischen Verstand, Gefühl und deren Ausdruck in der körperlichen Ebene. Die drei Komponenten des Menschen sein Körper, seine Seele und sein Geist, sind so eng miteinander verwoben, dass es ihm auf dieser materiellen Erde in der Regel kaum möglich ist, seine körperlichen Gefühle von seiner Liebe und seiner Weisheit zu differenzieren.

Mit anderen Worten, die meisten unserer Entscheidungen und Beurteilungen haben eine Gefühlskomponente, die sich auf der körperlichen Ebene bemerkbar macht. Allein die Feststellung, dass eins und eins gleich zwei ist, hat etwas mit Gefühl zu tun. Zunächst einmal wurden in unserer Kindheit die entsprechenden Seelenpartikel aktiviert und die entsprechenden Seeleneinzelintelligenzen der uns zur Verfügung stehenden Gesamtintelligenz zugefügt. Wenn jetzt jemand fragt, wie viel eins und eins ist, dann antworten wir wie aus der Pistole geschossen, ohne über eine Begründung nachzudenken, zwei. Unser Gefühl sagt uns ganz klar, dass diese Antwort absolut richtig ist.

Der Umstand, dass etwas objektiv wahr ist, hat letztendlich auch etwas mit subjektiven Gefühlen zu tun. Denn die Wahrheit, so wie wir sie erleben, hat immer etwas mit unserem subjektiven Empfinden und unserer subjektiven Erfahrung zu tun. Ich denke da an das Beispiel mit den drei Blinden, die jeder für sich die Form eines Elefanten beschreiben sollten. Der Erste wurde zum Rüssel geführt, der Zweite zum Schwanz und der Dritte zum Bauch. Es ist klar, dass jeder seine Beschreibung als Wahrheit empfindet und die Beschreibungen der anderen kaum nachvollziehen kann. So geht es jedem noch nicht wiedergeborenen Menschen. All unser Wissen und all unsere Erfahrungen sind doch nur ein völlig unvollkommenes Stückwerk in Bezug auf

© by Jürgen Kramke

die unendliche Fülle an Informationen, die uns in der göttlichen Schöpfung zur Verfügung stehen.

Nach diesen etwas allgemein gehaltenen Betrachtungen über Gefühl und Verstand, die ja der irdische Ausdruck von Liebe und Weisheit darstellen, möchte ich nun auf das eigentliche Thema dieser Broschüre kommen. Wie erkenne ich, ob die Aussagen der vielen Propheten und Vatermedien wahr sind oder nicht?

Bereits in der Heiligen Schrift werden wir darauf aufmerksam gemacht, dass es viele falsche Propheten und Jesusse geben wird. So steht z.B. bei Matthäus 7 Vers 15-20:

„Hütet euch vor den falschen Propheten, die in Schafskleidern zu euch kommen; inwendig sind sie reißende Wölfe. An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen. Sammelt man denn Trauben von Dornen oder Feigen von Disteln? So bringt jeder gute Baum gute Früchte, der schlechte Baum aber bringt schlechte Früchte. Ein guter Baum kann nicht schlechte Früchte bringen, und ein schlechter Baum kann nicht gute Früchte bringen. Jeder Baum, der nicht gute Früchte bringt, wird herausgehauen und ins Feuer geworfen. An ihren Früchten also werdet ihr sie erkennen.

Und weiter können wir bei Matthäus 24 Vers 23-28 lesen:
Wenn dann jemand zu euch sagt: Seht, hier ist der Messias, oder: dort, so glaubt es nicht; denn es werden falsche Messiasse aufstehen und falsche Propheten, und sie werden große Zeichen und Wunder tun‘ (5Mos 13,1f), um, wenn möglich, auch die Auserwählten zu verführen. Seht, ich habe es euch vorhergesagt! Wenn sie euch also sagen: Seht, er ist in der Wüste, so geht nicht hinaus; seht, er ist in den Kammern, so glaubt es

© by Jürgen Kramke

nicht! Denn wie der Blitz vom Osten ausgeht und bis zum Westen leuchtet, so wird es sein mit der Ankunft des Menschensohns. ‚Wo das Aas ist, da versammeln sich die Geier."

Diese Hinweise galten zu allen Zeiten, besonders aber gelten sie für die heutige Zeit, in der wir durch die verschiedensten Medien von allen Seiten mit den unterschiedlichsten Schriften versorgt werden, die alle den Anspruch erheben, Vaterworte zu sein. Da ja kaum anzunehmen ist, dass der Herr irgendwann einmal aufgehört hat, zu seinen Kindern Worte der Liebe und Weisheit zu reden, muss man davon ausgehen, dass der Herr auch heute noch durch den Mund auserwählter Menschen spricht. So wie es bereits in der Heiligen Schrift bei Joël 3,1 angedeutet wurde. Dort steht:

„Ich gieße meinen Geist aus über alle Menschen. Dann werden eure Söhne und Töchter prophetisch begabt sein, eure Greise werden Wahrträume haben, eure Jungmänner Gesichte schauen."

Dass es diese medial begabten Menschen gibt, ist unbestritten, wie kann ich aber erkennen, ob Personen wie z.B. Daniel, Swedenborg, Lorber, Dudde und andere wirklich von Herrn inspiriert sind oder ob sie aus ihrem Eigenen schöpfen?

Zunächst einmal ist ein gewisser Glaube notwendig. Denn wenn ich nicht davon überzeugt bin, dass es einen Gott gibt, dann werde ich auch nicht akzeptieren können, dass irgendein Gott durch den Mund irgendwelcher Propheten mit uns Menschen spricht.

Sie, lieber Leser glauben bestimmt an den Gott der Bibel und sind davon überzeugt, dass dieser Gott vor etwa 2000 Jahren in der Person Jesu Mensch geworden ist, sodass sich für Sie nicht

© by Jürgen Kramke

die Frage stellt, ob es Propheten gibt, sondern Sie müssen sich mit der Frage auseinandersetzen, woran Sie die falschen Propheten erkennen.

In Matthäus 7, Vers 20, gibt uns der Herr ein ganz wichtiges Hilfsmittel in die Hand um das Echte vom Falschen unterscheiden zu können, in dem Er sagt: „An ihren Früchten also werdet ihr sie erkennen“. Und Paulus gibt uns in seinem ersten Brief an die Thessalonicher einen weiteren Hinweis, wenn er schreibt:

„Prüft alles! Das Gute behaltet!“ (1Thess 5,21) Wenn ich diese Aussagen richtig verstehe, dann sollen wir alle Gottwortträger an ihren Früchten überprüfen. Dieser Gedanke beinhaltet die zwei folgenden Aspekte:

Wir sollen alles prüfen. Prüfen ist ein Akt des Vergleichens mit bereits als richtig erkannten Informationen. Wenn also ein unauflösbarer Widerspruch mit den in unserer Seelenintelligenz enthaltenen Informationen besteht, dann sollten wir sehr vorsichtig mit den prophetischen Aussagen umgehen.

An ihren Früchten werden wir sie erkennen. Unter Früchte ist einmal der Lebenswandel des Propheten zu sehen. Ist er demütig und lebt er nach der Devise: Umsonst habe ich es bekommen, umsonst gebe ich es weiter, oder zieht er irgendwelchen materiellen Nutzen aus seiner spirituellen Tätigkeit. Zum anderen versteht man unter Früchte seine spirituellen Werke. Stehen seine Aussagen in Einklang mit der Heiligen Schrift oder gibt es in Teilen seiner Aussagen unauflösbare Widersprüche mit der Heiligen Schrift? Zieht er einen materiellen Nutzen aus seiner Tätigkeit oder widersprechen sie der Heiligen Schrift, so ist auch hier erhöhte Vorsicht geboten.

© by Jürgen Kramke

Hierzu können wir im „Großen Evangelium Johannis“, Band 8, Kapitel 14,4 lesen:

„Denn Meine wahren Jünger und Ausbreiter Meiner reinen Lehre werden gleich Mir stets irdisch arm, aber darum geistig überreich sein; denn sie werden nicht nötig haben, Meine Lehre und Meine Worte von einem Vorgänger gewisserart durch ein langweiliges Erlernen sich zu eigen zu machen, sondern Ich werde ihnen Meine Lehre und Meinen Willen in ihr Herz und in ihren Mund legen.“

Die Wahrheit, die der Herr seinen Wortverkündern ins Herz legt, ist immer die gleiche, sie wird lediglich dem jeweiligen geistigen Entwicklungsstand der Menschen angepasst. Die Folge davon ist, dass es bei den vom Herrn inspirierten Wortverkündern keine wirklichen Widersprüche zur Heiligen Schrift bzw. zu anderen wahren Wortverkündern gibt.

Emanuel Swedenborg und Jakob Lorber sind meiner Meinung nach wahre Gottwortverkünder. Beide können sich zu Recht darauf berufen, dass ihre Aussagen mit dem Geist der Heiligen Schrift übereinstimmen. Beide haben erkannt, dass die Bibel in der Sprache der Entsprechungen geschrieben wurde und dass sie ein großartiges Anleitungsbuch zur Erlangung der Gotteskindschaft ist. Und natürlich haben beide unseren Erkenntnishorizont in Bezug auf die geistige wie auch die materielle Schöpfung in unbegreiflicher Weise erweitert.
Wenn wir uns die Früchte der beiden anschauen, dann können wir aus ihren Biographien entnehmen, dass sie keinerlei materiellen Nutzen aus ihrer spirituellen Tätigkeit gewonnen haben. Was ihre Früchte bezüglich eventueller Widersprüche zur Heiligen Schrift anbelangt, so muss zunächst einmal festgestellt wer-

© by Jürgen Kramke

den, dass wir die Bibel überhaupt erst richtig verstehen können, seitdem wir die Lehre der Entsprechungen haben.

Erst durch Emanuel Swedenborg und Jakob Lorber ist uns ein Werkzeug an die Hand gegeben worden, was es uns ermöglicht, die Heilige Schrift zu verstehen und ihre tiefen Geheimnisse zu entschlüsseln. Seit Swedenborg ist es erlaubt, verstehenderweise (oder mit Verständnis) in die Geheimnisse des Glaubens (wie in einen Tempel) einzutreten.

Die Voraussetzung, um mit Verständnis in die Geheimnisse des Glaubens einzutreten zu können, ist einerseits die Liebe zum Herrn und andererseits genug Hintergrundwissen, um die Informationsflut hinterfragen und ordnen zu können. Denn wie sollen wir den Wahrheitsgehalt einer Aussage beurteilen, wenn uns das entsprechende Hintergrundwissen fehlt?

Liebe und Weisheit sind gefragt, wenn es darum geht, die Tiefen der Heiligen Schrift auszuloten. Das Gleiche gilt natürlich auch für die vielen Wortverkünder, die von sich behaupten, dass der Herr Jesus Christus durch sie spricht. Wenn uns solch ein selbsternannter Prophet begegnet, dann erwartet der Herr von uns, dass wir diesen Propheten einer gewissenhaften Prüfung unterziehen, denn Er lässt uns ja durch Paulus sagen: „Prüft alles! Das Gute behaltet!“ Ich denke, dass die Betonung dieser Aussage auf dem Wort „Prüft“ liegt.

Nun gibt es viele Menschen, die diese Prüfung als einen rein intellektuellen Akt betrachten und akribisch genau jedes einzelne Wort auf die Waage legen, um zu überprüfen, ob denn dieses Wort auch mit dem Buchstabensinn der Heiligen Schrift übereinstimmt. Diese Menschen werden dann Wortgeber wie Swedenborg oder Lorber ablehnen.

© by Jürgen Kramke

Das andere Extrem sind die Menschen, die sich ausschließlich ihrer Emotionalität als Kriterium für den Wahrheitsgehalt einer Offenbarung bedienen. Diese Menschen werden wahrscheinlich viele Schriften Lorbers anerkennen, mit Swedenborg werden sie allerdings ihre Probleme haben.

Beide Prüfungsmethoden führen letztendlich nicht zum erhofften Erfolg, denn Liebe ohne Weisheit macht blind und Weisheit ohne Liebe macht hart. In Gott sind die Liebe und die Weisheit zu einer harmonischen Einheit verschmolzen. Dementsprechend sind natürlich auch Seine Worte, die Er durch den Mund Seiner Propheten und Gottwortgeber spricht, im rechten Verhältnis von Liebe und Weisheit. Wenn wir also prüfen wollen, dann müssen wir dies mit unserem Verstand und unserem Gefühl tun. Nach meiner Erfahrung sollte derjenige, der ein gesprochenes oder geschriebenes Wort auf seinen Wahrheitsgehalt überprüfen will, folgende Kriterien berücksichtigen:

Er sollte die wichtigsten Grundzüge der Heiligen Schrift verstehen. Er müsste sich darüber im Klaren sein, dass es nur einen Gott gibt, der in Jesus Christus Mensch geworden ist, und er sollte wissen, dass Gott reine Liebe ist, die nicht straft oder gar eine Freude daran hat, seine Geschöpfe zu quälen. Am besten sollte er sich mit der Lehre Emanuel Swedenborgs und / oder Jakob Lorbers vertraut machen, weil die Lehre dieser beiden eine sehr gute Grundlage bildet, um den Weisheitspart der Prüfung abzudecken.

Als Weiteres sollte der Prüfer eine tiefe Liebe zu seinem Nächsten und zum Herrn spüren. Denn nur, wenn er in der Schöpfung die unfassbare Liebe Gottes spürt, die sich im Kleinsten wie im Größten zeigt, wenn er in seinem tiefsten Inneren davon überzeugt ist, dass alles Gute und Schöne vom Herrn kommt und

© by Jürgen Kramke

alles Böse und Schlechte der Mensch selbst „verzapft“ hat, wird er spüren, wenn in den Schriften des Wortverkünders nicht die Liebe des Herrn weht.

Er sollte sich, bevor er mit der Hilfe seiner Schlussfolgerungen die entsprechenden Seeleneinzelintelligenzen seiner Gesamtintelligenz hinzufügt, noch einmal in das Gebet begeben und den Herrn um die rechte Weisheit bitten. Nichts ist schwerer als einen gut begründeten Irrtum aus unserer Seele und unserem Verstand zu entfernen.

Nachdem wir uns nun ein wenig mit den theoretischen Grundlagen beschäftigt haben, möchte ich im Folgenden anhand von praktischen Beispielen aufzeigen, wie man den Wahrheitsgehalt von Gottwortträgern überprüfen kann. Hierzu werde ich mich mit einigen „Vaterworten“ von Bertha Dudde auseinandersetzen. Die Schriften und Traktate von Bertha Dudde haben eine relativ große Verbreitung gefunden und werden von vielen Menschen als echte Vaterworte gehandelt.

Generell ist festzuhalten, dass die Worte von Bertha Dudde in der Ichform gegeben werden. Für den Leser bzw. Zuhörer erscheinen dann diese Worte so, als ob der Herr durch den Mund von Bertha Dudde spricht. Wer sich jetzt von dem Gefühl übermannen lässt, dass es der Herr selbst ist, der da durch Sein Medium spricht, läuft natürlich Gefahr, aus der tiefen Ergriffenheit heraus, in der er sich befindet, den Wahrheitsgehalt der gesprochenen Worte nur sehr oberflächlich zu überprüfen. Diese Gefahr besteht generell immer, da sich ein emotionaler Mensch mehr auf die Schwingungen und die daraus entstehenden Gefühlen einlässt, als auf die Inhalte der Worte zu achten. Doch wollen wir ins Detail gehen.

© by Jürgen Kramke

Ein wichtiges Entscheidungskriterium für den Wahrheitsgehalt eines Mediums ist die Frage nach Jesus. Wer war Jesus, welchen Stellenwert hat Jesus in der Kosmologie des Mediums.

Bertha Dudde schreibt in dem Büchlein „Die Frage nach Gott“ Folgendes:

„Der Mensch Jesus wurde von einer Seele bezogen, die Mein "Sohn" war - ein von Mir erschaffenes, höchst vollkommenes Wesen, das bei MIR verblieben ist, als der große Abfall der Geister vor sich ging“ (Nr. 7816)

In dem Büchlein „Das Christusproblem“ schreibt sie:
„Denn ER (Jesus) kam aus dem Reiche des Lichtes. ER war bei Gott und ER kehrte wieder zu Gott zurück, DESSEN Kind ER war und blieb“. (Nr. 8189)

Wenn ich diese Zitate zusammenfasse, dann hat der Bertha-Dudde-Jesus folgende Eigenschaften:

Jesus ist ein von Gott erschaffenes Wesen, das beim großen Abfall der Geister bei Gott verblieben ist. Mit anderen Worten, der Bertha-Dudde-Jesus ist nur eine nichtgefallene Engelsseele.

Jesus war ein Kind Gottes und Jesus kehrte als ein Kind Gottes wieder zurück. Mit anderen Worten, der Bertha Dudde Jesus ist ein Geschöpf wie alle anderen Engelswesen auch.
Was sagt Jesus in der Heiligen Schrift über sich selbst?

Im Johannes-Evangelium finden sich die beiden folgenden Texte:

„
Ich und der Vater sind eins. (Joh. 10,30) und *Jesus sprach zu ihm: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater außer durch mich. Hättet ihr mich erkannt,*

© by Jürgen Kramke

würdet ihr auch meinen Vater kennen; von jetzt an kennt ihr ihn und habt ihn gesehen.“
Philippus sagte zu ihm: „Herr, zeige uns den Vater, und es genügt uns.“ Jesus sprach zu ihm: „So lange Zeit bin ich bei euch, und du hast mich nicht erkannt, Philippus? Wer mich sah, hat den Vater gesehen.“ (Joh. 14,6)

Was sagt Emanuel Swedenborg über Jesus?

In der „Wahren Christlichen Religion“ schreibt er:

„Jesus Christus ist Gott, der da ist Jehova, der Herr, der Schöpfer von Ewigkeit, der Erlöser in der Zeit und der Wiedergebärer in der Ewigkeit,“ (26, 294-296).

Was sagt Jakob Lorber?

In der „Haushaltung Gottes“, Band 2, schreibt er:

„Jesus ist der wahrhaftige, allereigentlichste, wesenhafte Gott als Mensch, aus dem erst alle Gottheit, welche die Unendlichkeit erfüllt, als der Geist seiner unendlichen Macht, Kraft und Gewalt gleich den Strahlen aus der Sonne hervorgeht. – Jesus ist demnach der Inbegriff der gänzlichen Fülle der Gottheit“ (HG Bd2 Kap.13,2)
Und in dem Buch „Von der Hölle bis zum Himmel“ Band 1, können wir lesen:

„Jesus, der Gekreuzigte, ist allein Gott über alle Himmel und über alles, was den unendlichen Raum erfüllt. Er allein ist der Urschöpfer aller Dinge, aller Engel, Menschen, Tiere, Pflanzen und aller Materie. Er ist der Vater Seinem urewigen Liebewesen nach, der ewige Sohn Seiner Weisheit und der allein Heili-

© by Jürgen Kramke

ge Geist Seiner unendlichen Macht, Kraft und Wirkung nach.“ (HH Bd1, Kap 126,1)

Der Jesus der Heiligen Schrift, Emanuel Swedenborgs und Jakob Lorbers ist ganz offensichtlich ein und derselbe Jesus, nämlich Gott selbst. Er ist der Schöpfer aller Dinge. Durch Jesus ist Alles und besteht Alles in der geistigen wie in der materiellen Schöpfung. Kurz, Er ist Alles in Allem.

Der Bertha-Dudde-Jesus hingegen ist ein geschaffener, nicht gefallener Engel! Ein Widerspruch, der zu denken geben sollte. Denn wenn Bertha Dudde in diesem zentralen Punkt eine dermaßen abweichende Lehre vertritt, dann stellt sie sich in Gegensatz zu allen anderen echten Propheten und Wortverkündern. Dies lässt den Verdacht aufkommen, dass durch Bertha Dudde nicht der Jesus der Heiligen Schrift spricht, sondern dass sie ihre Worte entweder aus sich selbst schöpft oder irgendein Geist, der sich als Jesus ausgibt, in sie einfließt.

Durch diese grobe Diskrepanz zwischen Bertha Dudde und Heiliger Schrift motiviert, habe ich einige weitere Differenzen gefunden, wobei ich allerdings nur noch die nächste aufzeigen möchte. In der Bertha-Dudde-Broschur „Adam - wer war er? Was wäre, wenn Adam nicht gefallen wäre?“ fand ich folgende Textstellen:
„Ich schuf Menschen in großer Zahl. - Also es wiederholte sich der Erschaffungsakt des ersten Menschen immer wieder in Gebieten die unerreichbar waren für die einzelnen Menschenstämme. - Und erst nach wieder langer Zeit nahmen die verschiedenen Stämme Verbindung miteinander auf". (Nr. 8236)

und an anderer Stelle schreibt sie:

© by Jürgen Kramke

"*Und es wurde Bericht gegeben von dem irdischen Entwicklungsgang seit Adam und Eva, was jedoch nicht ausschließt, dass das gleiche sich abspielte auf anderen Gebieten der Erde, die für diese ersten Menschen noch so weit auseinander lagen und zum Teil getrennt waren durch große Gewässer, sodass ein jedes Reich eine Welt für sich war, wo das einst gefallene Geistige ausreifen und sich im Menschen verkörpern konnte".* (Nr. 8237)

Zusammenfassend sagt Bertha Dudde mit diesen Worten aus, dass Gott gleichzeitig an verschiedenen Stellen auf der Erde adamitische Menschen geschaffen hat.

Schauen wir als erstes nach, was uns die Heilige Schrift dazu zu sagen hat. Im 1. Mose, Kapitel 2, Vers 21 können wir lesen:

„Da ließ Gott, der Herr, einen Tiefschlaf auf den Menschen (Adam) fallen, sodass er einschlief, nahm ihm eine seiner Rippen und verschloss deren Stelle mit Fleisch.“ (1Mos 2,21).

Es ist hier nur von einem Menschen die Rede, dem dann später ein Weib dazugegeben wurde. Bei Jakob Lorber können wir dazu im „Großen Evangelium Johannis“, Band 7, lesen:
"Es ward im Anfange aber nur ein Menschenpaar auf die Erde gesetzt und es hieß der Mann „Adam“ und das Weib “Eva“.
(EJ 7, Kap. 121,7)
Das erste Menschenpaar hatte von Gott aus sicher die reinste und beste Erziehung erhalten und konnte diese auch auf alle seine Nachkommen unverfälscht übertragen; aber schaue dir die Menschen 2000 Jahre später zur Zeit Noah`s an, und du siehst sie in die bösesten Teufel verwandelt" (EJ 7, Kap. 121,12)

© by Jürgen Kramke

Auch hier muss festgestellt werden, dass die Bibel und Jakob Lorber von einem Menschenpaar sprechen, während Bertha Dudde behauptet, dass Gott mehrere Menschenpaare geschaffen hat. Mir ist außer bei Bertha Dudde keine christliche Kosmologie bekannt, bei der es mehrere erstgeschaffene Menschenpaare gegeben hat.

Auch hier findet sich ein markanter Widerspruch, der den Verdacht bestätigt, dass durch Bertha Dudde nicht der Jesus der Heiligen Schrift spricht. Und so ließen sich noch viele Punkte finden, in denen sich Bertha Dudde im Widerspruch zu den Aussagen der Heiligen Schrift, Jakob Lorbers und Emanuel Swedenborgs befindet.

So wie es wahr ist, dass sich der Herr, in Seiner nicht nachvollziehbaren Liebe, seinen Menschenkindern immer wieder aufs Neue mitteilen möchte, so ist es auch wahr, dass Er sich in so existentiellen Dingen wie die, die sich um Seine Person ranken, nicht widerspricht. Daraus folgt, dass ein ganz wichtiges Prüfkriterium bei der Beurteilung von Vatermedien die Person Jesus Christus ist. Wie ich vorhin bereits durch einige Zitate belegt habe, bilden Gott und Jesus eine untrennbare Einheit. Ich und der Vater sind eins, heißt es in der Heiligen Schrift bei Johannes, Vers 10,30. Und Swedenborg sagt ganz klar: Jesus Christus ist Gott, der da ist Jehova, der Herr, der Schöpfer von Ewigkeit.
Wenn also ein vermeintliches Vatermedium z. B. behauptet, dass Jesus nur ein geschaffener Engelsgeist ist, der beim großen Abfall der Geister bei Gott verblieben ist, dann kann der Herr nicht durch dieses Medium sprechen. Die logische Konsequenz davon ist, dass auch alle anderen Aussagen dieses Mediums mit höchster Vorsicht zu genießen sind. Besonders dann, wenn weite Textpassagen des Wortverkünders den Zuhörern so zu Her-

© by Jürgen Kramke

zen gehen, dass sie vor lauter Rührung gar nicht merken, wie ihnen die eine oder andere Unwahrheit untergeschoben wird.

Nun könnte natürlich jemand einwenden, dass ja weite Passagen des Wortverkünders durchaus mit der Heiligen Schrift vereinbar wären und das man sich wegen dieser kleinen Ungereimtheiten nicht so haben soll. Demjenigen würde ich entgegnen, dass es durchaus keine kleine Ungereimtheit ist, wenn behauptet wird, dass Jesus nicht Gott, der Herr, sondern nur ein geschaffener Engel ist. Des weiteren würde ich hinzufügen, dass uns ja Paulus empfohlen hat, alles zu prüfen und das Gute zu behalten. Wer also die Kunst des Prüfens beherrscht, der kann selbstverständlich auch aus den Worten falscher Vatermedien noch etwas Gutes ziehen. Nur, wer beherrscht diese Kunst schon?

Nicht umsonst empfiehlt uns der Herr im „Großen Evangelium Johannis“, Band 6, Kapitel 235, größte Vorsicht in Bezug auf Propheten walten zu lassen, wenn Er sagt:

„Ich sage demnach nur, dass alle die, welche nun das Reine von Mir aus und später von euch aus haben, allzeit wohl auf der Hut sein sollen, auf dass auch sie nicht in Versuchung fallen; denn der böse Geist zieht in aller Welt wie ein brüllender und hungriger Löwe umher und sucht alle edlen und reinen Seelen zu verschlingen. Darum hütet euch vor den falschen Propheten!“

Der Herr sagt ganz deutlich, hütet euch vor den falschen Propheten, denn Er weiß am besten, mit welchen geschickten Worten uns der böse Geist vom Herrn abziehen will.

Ja, sie sind sehr geschickt, diese falschen Propheten. Sie wissen genau, welche psychologischen Tricks sie anwenden müssen,

© by Jürgen Kramke

um die Menschen in ihren Bann zu ziehen. Sie wissen um unsere Ängste, Hoffnungen, Eitelkeiten, Informationsdefizite und Schwächen. Und genau dies nutzen sie für ihre Zwecke aus.
Im Laufe meiner geistigen Entwicklung habe ich einige selbsternannte Vatermedien persönlich erlebt bzw. ihre Schriften gelesen. Das Strickmuster ihrer sogenannten Vaterworte ist eigentlich bei den meisten Medien, von denen ich etwas hören oder lesen konnte, ziemlich ähnlich.

Sie sprechen frei, also ohne Manuskript, und sie sprechen in der Ichform, das heißt, sie vermitteln den Eindruck, als wenn Jesus durch sie spricht. Im Gegensatz zu Lorber z.B., der ja auf fast jeder Buchseite eine neue tiefe Erkenntnis für den Leser bereithält, sind die Ausführungen der falschen Jesusse ausgesprochen langatmig und oberflächlich. Um aber den Zuhörer trotzdem in den Bann zu schlagen, werden sehr oft Worte wie Liebe, Ich, meine Kinder, Gericht und Weltende verwendet.

Durch das Wort Ich wird dem Hörer das Gefühl vermittelt, dass der Herr persönlich zu ihm spricht. Dieser Eindruck wird noch dadurch verstärkt, dass ständig die Worte Liebe und meine Kinder verwendet werden. Durch die häufige Wiederholung dieser Worte wird das Gefühl erzeugt, ziemlich nahe am Vaterherzen zu sein.
Eins der absoluten Lieblingsthemen von falschen Vatermedien ist das Gericht und das nahe bevorstehende Weltende. Das Thema Endzeit und alles, was damit zusammenhängt, scheint bei den meisten Zuhörern auf ein sehr großes Interesse zu stoßen.

Aber auch hier gilt das Jesus-Wort: *„An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen“*.

© by Jürgen Kramke

Endzeiterwartungen hat es im Christentum schon von Anfang an gegeben. In der Regel wird die Wiederkunft des Herrn im Zusammenhang mit der Endzeit gesehen. So findet sich in dem ersten Paulusbrief an die Thessaloniker ein Hinweis auf die nahende Wiederkunft des Herrn, wenn er schreibt:

„Wir wollen euch aber, liebe Brüder, über die Entschlafenen nicht im Unklaren lassen, damit ihr nicht betrübt sein braucht, wie die anderen, die keine Hoffnung haben. Denn so gewiss wir glauben, dass Jesus gestorben und auferstanden ist, ebenso gewiss wird Gott auch die Entschlafenen durch Jesus mit Ihm zusammen führen. Denn das sagen wir euch aufgrund eines Wortes des Herrn: Wir, die wir leben, die wir bis zur Ankunft (oder Wiederkunft) des Herrn übrigbleiben, werden vor den Entschlafenen nichts voraushaben. Denn der Herr selbst wird, sobald sein Weckruf ergeht, sobald die Stimme des Engelsfürsten erschallt und die Posaune Gottes ertönt, vom Himmel herabkommen, und die Toten in Christus werden zuerst auferstehen; darauf werden wir, die wir noch leben und übriggeblieben sind, zusammen mit ihnen auf Wolken dem Herrn entgegen in die Luft entrückt werden; und alsdann werden wir allzeit mit dem Herrn vereint sein.“

Paulus ist wohl davon ausgegangen, dass er noch die persönliche Wiederkunft des Herrn am eigenen Leib spüren wird, wenn er in seinem Brief schreibt, dass „Wir, die wir noch leben und übriggeblieben sind“ die Wiederkunft des Herrn erleben werden.

Ganz offensichtlich haben sich Paulus und seine vielen Nachfolger geirrt. Weder ist die Posaune Gottes ertönt, noch sind bisher irgendwelche Menschen auf Wolken dem Herrn entgegen in die Luft entrückt worden.

© by Jürgen Kramke

Bisher haben sich alle Terminangaben bezüglich eines Weltuntergangs als falsch herausgestellt. Trotzdem lassen sich die falschen Vatermedien immer wieder auf dieses Thema ein.
So gibt es die unterschiedlichsten Varianten bezüglich des angeblich bevorstehenden Weltunterganges. Im Folgenden möchte ich einige Kostproben vorlesen.

Dort heißt es dann z.B.:

„Und so wird sich ein Stern lösen aus seiner gewohnten Bahn, und den Weg nehmen zur Erde. - Doch sein Lauf wird nicht gehemmt, weil die Erde eine Erschütterung erdulden soll. - Denn die Erde wird einen Stoß erleiden. - Doch zu einer völligen Zerstörung wird diese Naturkatastrophe nicht führen" (B. Dudde 7405)

"Doch das Erscheinen des HERRN macht einen Strich durch die Rechnung der Gottlosen - denn plötzlich sehen sie die Schar der Gläubigen sich vom Erdboden erheben und emporschweben zur Höhe. Und gleichzeitig ertönen dann furchtbare Donner, und die zurückgebliebenen Menschen werden voller Entsetzen sein - sie versuchen zu fliehen, sehen aber überall das Gleiche - aus der Erde hervorbrechende Feuerflammen, vor denen es kein Entrinnen gibt. - Und sie finden darin ein Ende in schrecklichster Art." (B. Dudde 3557)

Ein anderes Vatermedium titelt in seiner Kundgabe vom 05.06.1999: Es wird ein Stern vom Himmel fallen und die Erde erschüttern bis ins Fundament. (J.W. 05.06.1999)

„Ein Engel wird einen Stern auf die Erde werfen, und dieser Stern wird die Erde treffen und in ein großes Beben versetzen,

© by Jürgen Kramke

und die Menschen werden aufschreien und rufen: HERR RETTE UNS, WIR GEHEN SONST ZUGRUNDE!
Was ist das für ein Stern, der vom Himmel fällt und die Erde trifft, und die Erde sich erschüttert fühlt wie eine schwangere Frau? Seht, dieser Stern ist ein Stern, der herabfällt, um die Menschen aufzuwecken aus ihrem bösen Schlaf. Er soll die Erde nicht vernichten, aber erschüttern, die Menschen aus dem bösen Schlaf erwecken. So wisst ihr, was Ich will: dass die Menschen aus dem bösen Schlaf erwachen, erwachen zu Mir. Dann wird die Erde wieder ruhig sein. So lange wird die Erde beben, bis die Menschen wieder Frieden mit Mir suchen, sich wieder Mir ergeben. Und so ist das wie ein Anpochen Meiner Hände an die Erde, wie es geschrieben steht: Ich stehe vor der Türe und klopfe an, und wer Mich einlässt, bei dem will Ich einkehren, und Ich will Abendmahl mit ihm feiern und er mit Mir! SO IST DIESER STERN DAS ANPOCHEN MEINES FINGERS AN DIE ERDE: MACHT MIR AUF! Und nimmt man Mich an, dann wird die Erde wieder Ruhe haben. Amen.“
(Johannes Wiedmann Heft 28, Seite 55)

In diesen Worten finden sich zwei Aspekte, die einer genaueren Betrachtung lohnen. Da ist zum einen die Rede davon, dass ein Stern unsere Erde treffen wird und so eine unglaubliche Katastrophe auslöst. Wenn wir das Wort „Stern“ buchstäblich nehmen, dann bedeutet dies, dass eine Sonne mit einem Durchmesser, der dem vielfachen unseres Erddurchmessers entspricht, ihre Bahn verlassen würde und auf unsere Erde zustürzt. Eine Sonne, die durch unser Sonnensystem fliegt, würde aufgrund der riesigen Anziehungskräfte das ganze Sonnensystem zerstören und wenn sie nahe genug an unsere Erde vorbeifliegt, die ganze Erde in sich hineinziehen. Von daher ist in Anbetracht der göttlichen Ordnung, wie wir sie im Weltenraum beobachten können, dieses Ereignis recht unwahrscheinlich. Zumal uns der

© by Jürgen Kramke

Herr im „Großen Evangelium Johannis“, Band 8, Kapitel 48,3, bezüglich dieser Art von Katastrophen Zuversicht schenkt, in dem Er sagt:

"Ihr müsst aber dabei nicht etwa der Meinung sein, als würde dann diese natürliche Erde vergehen und in eine neue umgestaltet werden, sondern nur die Menschen werden durch die Vollaufnahme der göttlichen Wahrheit in ihre Herzen als wahre Brüder und Schwestern in Meinem Namen unter sich eine neue geistige Erde schaffen.“

Der zweite Aspekt, der sich aus den oben zitierten Dudde-Worte ergibt ist der, der Entrückung. Danach werden die Menschen, die sich in ihrem Lebenswandel so verhalten, wie es der Bertha Dudde Jesus für richtig erachtet, vor dem Eintreffen der Sternkatastrophe irgendwo in das materielle Weltall entrückt. Doch lesen wir erst ein paar Zitate:

In der Kundgabe 3791 können wir lesen:

„ICH entrücke sie lebenden Leibes dieser Erde, die einer totalen Umgestaltung bedarf- und ICH führe sie der neuen Erde wieder zu, so das Umgestaltungswerk vollbracht ist."
In Nr. 5607 steht geschrieben:

"Denn sowie erstere (kleine Schar) die Erde verlassen haben (hat), fällt diese der Vernichtung anheim, das heißt, alles, was in, auf und über ihr lebt, wird von den Elementarflammen aufgezehrt werden, die aus der Erde hervorbrechen und kein Schöpfungswerk auslassen. Die Erde wird sich öffnen und alle verschlingen, die MIR abtrünnig sind und bleiben bis zum Ende. Es ist der Vorgang der Entrückung nicht fassbar für die

© by Jürgen Kramke

Menschen dieser Erde, denn es spielt sich etwas völlig Ungesetzliches ab, etwas Widernatürliches.“

Und in Nr. 3557 steht geschrieben:

"Doch das Erscheinen des HERRN macht einen Strich durch die Rechnung der Gottlosen denn plötzlich sehen sie die Schar der Gläubigen sich vom Erdboden erheben und emporschweben zur Höhe. Und gleichzeitig ertönen dann furchtbare Donner, und die zurückgebliebenen Menschen werden voller Entsetzen sein - sie versuchen zu fliehen, sehen aber überall das Gleiche - aus der Erde hervorbrechende Feuerflammen, vor denen es kein Entrinnen gibt. - Und sie finden darin ein Ende in schrecklichster Art."

Mit der Beschwörung von Endzeitkatastrophen und der Aufzeichnung des Weges, wie der Mensch dieses Desaster überstehen kann, ziehen die sogenannten Vatermedien die Menschen in ihren Bann. Es wird das Gefühl vermittelt, dass die Hörer zu einer auserwählten Schar von Gotteskindern gehören, die durch bestimmte Aktivitäten vor der unmittelbar bevorstehenden Katastrophe gerettet werden. Hier scheint mir die wahre Frucht des Medium der Hochmut zu sein. Indem das Medium den Eindruck vermittelt, dass nur die Befolgung seiner „Jesusworte“ die drohende persönliche Katastrophe abwenden kann, erzeugt es bei den Anhängern das Gefühl, etwas Besonderes zu sein, denn immerhin hat Gott sie persönlich auserwählt.

Dass es zu Katastrophen aller Art kommt und weiterhin kommen wird, können wir bei unserem täglichen Blick in die Zeitung erkennen. Dazu brauchen wir kein Vatermedium. Dass aber diese Katastrophen ein vom Herrn geschicktes Gericht sein sollen, würde zum einen der göttlichen Liebe widersprechen und

© by Jürgen Kramke

zum anderen sprechen Textstellen, die wir z.B. bei Lorber finden, dagegen.

So findet sich in dem Buch „Von der Hölle bis zum Himmel“, Band 2, Kapitel 190, folgendes Zitat:

"Soll Ich denn alle Hierarchien durch ein Feuer vom Himmel mit einem Schlage vertilgen? - 0 das geht im Allgemeinen nach dem großen Werke der Erlösung wohl nicht mehr! Keine allgemeine Sündflut mehr und kein Untergang Sodoms und Gomorras mehr!“

Und Swedenborg schreibt in der „Erklärten Offenbarung des Johannes“:

„Die Zeit des Endes bezeichnet die letzte Zeit der Kirche, wo nichts Wahres, weil nichts Gutes da ist“ (EO 514).

Diese Zitate deuten bereits an, dass es sich bei der ganzen Endzeithysterie um die Interpretation falsch verstandener Textpassagen aus der Heiligen Schrift handeln könnte. Denn die Endzeit findet in den Seelen der Menschen statt, die sich von allem Wahren und Guten abgewandt haben. Die Liebe und Weisheit dieser Menschen hat sich von Gott abgewandt und der Welt zugewandt. Bei diesen Menschen muss die alte weltzugewandte Seelenerde zerstört werden, damit eine neue geistige Erde, die für eine neue, auf den Herrn ausgerichtete Lehre steht, entstehen kann. Eine auf den Herrn ausgerichtete Lehre, die damit einhergeht, dass unsere Seele immer mehr von der Liebe des Herrn durchdrungen wird, hat zur Folge, dass wir wesentlich gelassener mit den vielen falschen und den wenigen echten Propheten umgehen.

© by Jürgen Kramke

Wie heißt es so schön - Wissen ist Macht! Durch die Kenntnis der Lehre, so wie wir sie z. B. durch das Studium der Lorber- oder Swedenborgschriften erfahren dürfen, haben wir die Macht, alles zu Prüfen und das Gute zu behalten. Doch ohne eine vom Herrn inspirierte Lehre wird es uns meist sehr schwer fallen, die falschen Propheten, vor denen uns der Herr so eindringlich gewarnt hat, zu erkennen. Hierzu ist es sicherlich von großem Vorteil, wenn wir uns an Jesus wenden und Ihn darum Bitten, dass Er uns die notwendige Weisheit schenkt. In den Schrifttexterklärungen sagt der Herr dazu:

„In der Urkirche der Welt hieß es: „Ihr Menschen könnt nur durch die Liebe Gottes gelangen zu der sonst unerreichbaren göttlichen Weisheit!“ Mit Christus aber heißt es: „Nun bin Ich als die göttliche Weisheit Selbst, als der Weg und das Leben die Tür zur Liebe oder zum Vater. Wer nun zum Vater will, der muss durch Mich eingehen!“ [Ste.01_017,12]

Dieser Text empfiehlt uns ganz eindringlich, eine innige Verbindung mit Jesus Christus einzugehen, denn die fleischgewordene Weisheit Gottes ist der einzige Weg, um Gott wahrhaftig lieben zu können. Nur wenn wir mit der Jesusweisheit unsere weltzugewandte Seele so umwandeln, dass in ihr die Liebe Gottes blühen und gedeihen kann, wird es möglich sein, dereinst ein wahrhaftes Kind Gottes zu werden. Um aber Gott wirklich über alles lieben zu können, ist es unumgänglich, möglichst viel Wissen über Ihn zu erlangen. Dies wird uns auch im „Großen Evangelium Johannis“, Band 6, Kapitel 75 bestätigt. Dort steht geschrieben:

„Denn um Gott wahrhaft lieben zu können, muss man Gott stets mehr und mehr zu erkennen trachten. Wem daran nicht am meisten gelegen ist, der muss es sich am Ende selbst zuschrei-

© by Jürgen Kramke

ben, wenn bei ihm das innere Gefühl und Bewusstsein über das ewige Fortleben der Seele nach dem Leibestode nur ein höchst schwaches ist und bleibt; denn dieses wahre Lebensgefühl ist eben ja nur die Folge der wahren, lebendigen Liebe zu Gott und daraus zum Nächsten.“

Dieses Zitat weist ausdrücklich darauf hin, wie wichtig der Verstand für die Umbildung der weltorientierten Liebe zu einer gottorientierten Liebe ist. Wobei der Verstand nicht nur die Aufgabe hat, die Liebe umzubilden, er muss außerdem noch akribisch genau aufpassen, dass er sich mit der göttlichen Wahrheit verbindet und nicht irgendeinem falschen Glauben aufsitzt. Aus der Erfahrung wissen wir, dass sich leider sehr viele Menschen irgendwelchen Glaubensgemeinschaften oder falschen Vatermedien angeschlossen haben, deren Führer den alleinseligmachenden Glauben propagieren. Durch die starren Glaubensgebäude dieser Gemeinschaften ist die Liebe des Menschen von der weltorientierten zu einer dogmatisierten, auf Falschem beruhenden Liebe umgewandelt worden. In dem 2. Band der „Haushaltung Gottes“, Kapitel 151, sagt der Herr:
„Es gibt keinen schlimmeren Zustand für einen freien Menschen, als der da ist des Blindglaubens; denn ein solcher Glaube gebiert den wahrhaftigen Tod des Geistes. Wer da ist ein Blindgläubiger, der ist auch zugleich ein von irgendeinem ruhmsüchtigen Bruder gerichteter Geist.“

Der Verstand mit seiner ihm innewohnenden Weisheit ist der entscheidende Faktor, um die Umbildung der Lebensliebe in rechte Bahnen zu lenken. Das Gefühl, auf das sich der Mensch sehr oft verlässt, entspringt der Lebensliebe. Die Entscheidungen, die aus dem „Bauch“ gefällt werden, hängen meist mit der Befriedigung der weltzugewandten Liebe zusammen. Wenn der suchende Mensch mit dieser emotionalen Einstellung auf einen

© by Jürgen Kramke

mehr oder weniger gutbegründeten Glauben stößt, einen Glauben, der ihm z.B. versichert, dass er nur den vom Medium propagierten Jesus annehmen muss und schon ist er wiedergeboren, dann wird seinem Gefühl sehr schnell die Nahrung gegeben, die es braucht, um sich wohlzufühlen. Er wird sich dem Führer dieser Glaubensrichtung anschließen und sein Verstand wird eine Weisheit entwickeln, die auf Falschem begründet ist. Solange seine Liebe in dem wohligen Gefühl schwelgt, zu den wenigen Auserwählten zu gehören, die die Wahrheit erkannt haben und dadurch errettet sind, solange wird der aus der Liebe entspringende Wille den Verstand in Zaum halten können.

Es ist deshalb von größter Wichtigkeit, dass sich der Mensch von allen weltlichen uns somit falschen Begründungen frei macht. Nur wenn es uns gelingt, offen zu sein, offen für neue Gedanken, für neue Eindrücke und für neue Gefühle, wird es uns gelingen, die alten eingefahrenen Lebensgleise zu verlassen. Wenn es durch diese Offenheit unserem Verstand gelingt, mit der göttlichen Liebe eine Verbindung einzugehen, werden sich in uns wahre Erkenntnisse einstellen. Solange wir auf den von uns als richtig empfundenen Begründungen beharren und uns für bessere Erkenntnisse sperren, solange kann es zu keiner innigen Verbindung zwischen unserem Verstand und der göttlichen Liebe kommen.

Wenn wir uns im Geiste an das fleischgewordene Wort Jesus Christus wenden und Ihn in der tiefsten Zerknirschung unseres Herzens darum bitten, unser Leben so zu führen, dass sich unser Herz für Seine göttliche Liebe öffnen kann, dann werden wir früher oder später erleben, wie es ist, wenn die Strahlen der göttlichen Liebessonne durch die dunklen Wolken unseres Buchstabenglaubens hindurchbrechen und unseren mit dem Un-

© by Jürgen Kramke

kraut der auf Falschem begründeten Weisheit überwucherten Seelengrund erreicht.

In dem neugewonnen Licht der göttlichen Wahrheiten werden wir erkennen, wie uns Jesus mit Seiner scharfen Weisheitssichel behilflich ist, das Unkraut, welches den Boden unserer Seele überwuchert hat, mit Stumpf und Stiel herauszureißen. Mit Ihm und der in Ihm innewohnenden Liebe und Weisheit können wir uns daran machen, das aus unserem Seelengrund herausgerissene Unkraut der falschen Lehren in den Ofen zu werfen und in dem Feuer der göttlichen Liebe zu verbrennen.

Wenn nun in der gereinigten Ackerscholle unserer Seele von unserem Herrn der Samen der göttlichen Liebe eingebracht wird, ist die Zeit nicht mehr fern, wo das Korn der göttlichen Wahrheiten in uns zu sprießen beginnt. Und so wird der Tag kommen, wo wir gemeinsam mit unserem Jesus Arm in Arm durch die mit kräftigen Kornähren bewachsenen Felder unseres Gemüts wandeln und Er Seine Hand durch das Korn gleiten lässt, um für uns eine Ähre zu pflücken. Wenn Er dann die Körner aus der Ähre löst und sie uns zum Verzehr reicht, dann ist es so, als wollte der Herr uns damit zeigen, dass wir an der Qualität der Frucht erkennen können, ob sie auf einen mit göttlichen Wahrheiten getränkten oder auf einen durch falsche Gottwortverkündern verunreinigten Seelenboden gewachsen ist.

© by Jürgen Kramke

Meine Bücher

Im ICE zu Gott

Wer sich einwenig mit der göttlichen Vorsehung auskennt, der weiß, dass der Herr in seiner unendlichen Barmherzigkeit nichts auslässt, um jeden Menschen immer wieder aufs neue Denkanstöße zu geben. Genau dies ist dem gottungläubigen Daniel in meinem Buch "Im ICE zu Gott" passiert.

Normalerweise ist Bahnfahren für Daniel eine ziemlich langweilige Sache. Doch diese Fahrt nach München ist wohl die spannendste Bahnfahrt, die er je gemacht hat. Nichts ahnend setzt er sich in ein Abteil und befindet sich nach kurzer Zeit in Gespräche verwickelt, die sein ganzes Weltbild infrage stellen.

Sicherlich, Daniel hat sich schon den einen oder anderen Gedanken über sich und die Welt gemacht, aber in diesen Gesprächen sieht er sich ziemlich unvermittelt mit den elementaren Sinnfragen des Lebens konfrontiert. In der Unterhaltung mit seinen Mitreisenden muss sich Daniel mit Themen auseinandersetzen, die für ihn völlig ungewohnt sind.

Themen wie: Gibt es ein Leben nach dem Tod? Stammt der Mensch vom Affen ab? Wie war das mit dem Urknall? Ist der Mensch ein Geschöpf Gottes? Und wenn ja, wer oder was ist Gott? Wenn es einen Gott gibt, warum lässt er soviel Not und Leid zu? Welcher Gott ist der Richtige? Die Antworten, die Daniel durch seine Mitreisenden erfährt, sind für ihn so beeindruckend, dass er alles, was er bisher über Gott und die Welt gedacht hat, neu überdenken muss.

Das Buch ist sehr gut für Leser geeignet, die sich bisher noch wenig Gedanken über das Woher, Wohin und Warum gemacht haben. Aber auch Leser, die nach einem tieferen Einblick in die Grundfragen des Lebens suchen, werden bei der Lektüre des Buches auf ihre Kosten kommen.

Das Buch kann in jeder Buchhandlung, im Internet oder beim Autor zu einem Preis von 6,99 € bezogen werden.

Verlag: Books on Demand, Norderstedt
ISBN: 978-3741282478

Der schmale Pfad zum Glück

lautet der Titel meines im BoD-Verlag erschienenen Buches. In ihm wird der Leser in lebensnahen und liebevoll geschriebenen Kurzgeschichten dazu eingeladen, die weiten Flure seines eigenen Seelengrundes zu betreten. Die durch die NO-Schriften inspirierten Texte sind meist emotional angelegt und sollen dazu verführen, für kurze Zeit dem Stress des Alltags zu entfliehen, um sich auf die wirklich wichtigen Dinge des Lebens besinnen zu können. Wobei Jesus Christus eine Stellung in diesen Geschichten einnimmt, denn Er hat wie kein Zweiter auf dieser Welt den Weg zum wahren Glück aufgezeigt.

Das Buch bietet als Alternative zu den Verlockungen der Welt eine warme und einfühlsame Begegnung mit Jesus Christus an, ohne dabei in die klischeehaften Vorstellungen eines rachsüchtigen und strafenden zu verfallen. Die Texte laden den Leser ein, in den tieferen Schichten der eigenen Seele den Schlüssel zum wahren Lebensglück zu suchen. Dort, wo Raum und Zeit ihre Gültigkeit verlieren, eröffnet sich dem wahrhaft Suchenden die persönliche Nähe zu Gott. Vielleicht begegnet dabei ja auch Ihnen Jesus Christus, der Ihnen zuruft: „Kommet alle, die ihr mühselig und beladen seid, Ich will euch erquicken!“

Das Buch kann in jeder Buchhandlung, im Internet oder beim Autor zu einem Preis von 8,99 € bezogen werden.

Verlag: Books on Demand, Norderstedt
ISBN: 978-3739225975